

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'367
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21
Fläche: 103'766 mm²

Auftrag: 3008795
Themen-Nr.: 041.023

Referenz: 69982081
Ausschnitt Seite: 1/3



Im Fokus: Mujinga Kambundji, Julien Wanders, Alex Wilson und Léa Sprunger sollen am Samstag im Wankdorf für Begeisterungstürme sorgen.

Viel Arbeit hier, viel Vorfreude da

LEICHTATHLETIK Am Samstag findet in Bern mit dem Citius-Meeting der erste internationale Leichtathletikwettbewerb seit drei Jahrzehnten statt. Vorab die nationale Elite um Mujinga Kambundji soll für eine unvergessliche Premiere sorgen.

So hatte sich das Léa Sprunger bestimmt nicht vorgestellt. Die Romande trainiert auf der Rundbahn des Leichtathletikstadions Wankdorf – also, sie versucht es zumindest. Denn um sie herum

kreischt und hüpfert es. Eine Schule hat die Anlage für einen Sporttag in Beschlag genommen, was Sprungers Trainer Laurent Meuwly nicht wusste. Und so müssen die beiden improvisieren respektive den Kindern aus dem Weg gehen.

Ein paar Minuten später steht Sprunger dann im Zentrum des Interesses, gemeinsam mit Alex Wilson, Julien Wanders und natürlich Mujinga Kambundji. Sie sind die Aushängeschilder des Citius-Meetings, das am Samstag erstmals ausgetragen wird. Der

Begriff Citius ist vom Lateinischen abgeleitet und bedeutet: schneller. Entsprechend stehen im Wankdorf die Sprint- und Laufdisziplinen im Fokus. Der Aufmarsch der helvetischen Vorzeigathleten an der Medienkonferenz soll indes nicht darüber hinwegtäuschen, dass in Bern erstmals seit 1989 wieder ein internationaler Leichtathletikwettbewerb stattfindet.

2200 Tickets verkauft

Möglich gemacht haben das sechs junge Männer. Sie haben mit viel

Hauptausgabe

Berner Zeitung
3001 Bern
031/ 330 33 33
www.bernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 39'367
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 21
Fläche: 103'766 mm²

Auftrag: 3008795
Themen-Nr.: 041.023

Referenz: 69982081
Ausschnitt Seite: 2/3

Leidenschaft und Fronarbeit dafür gesorgt, dass Bern nach fast drei Jahrzehnten wieder einen Platz auf der Leichtathletiklandkarte erhält. «Eineinhalb Jahre haben wir nun darauf hingearbeitet», sagt Raphael Clemencio, im OK für Kommunikation und Buchhaltung zuständig. Bis es losgehen kann, werden die Organisatoren aber Vollgas geben müssen. Denn wegen des Sporttages können sie erst heute mit der Aufbau der Meeting-Infrastruktur beginnen. Rund 140 Helfer haben sie dafür zusammengetrommelt. Nebenbei müssen sie die ausländischen Athleten von den Flughäfen in Zürich, Genf und Basel abholen.

Auch wenn es gerade nicht an Arbeit fehlt, dürften die Organisatoren zwei Faktoren zuversichtlich stimmen: 2200 der 2500 Tickets wurden im Vorverkauf abgesetzt, und die Wetterprognosen prophezeien einen lauen Sommerabend.

Wilson will es «easy» nehmen

Letzteres wiederum dürfte Sprunger, Wilson, Wanders, Kambundji und Co. freuen. Schliesslich sind das ideale Bedingungen für Topleistungen. Und so überrascht es kaum, versprechen sich die Schweizer Protagonisten von ihrem Heimspiel einiges. Kambundji beispielsweise, die so stark wie noch nie in die Saison gestartet ist, schliesst mit dem Citius-Meeting ihre erste Saisonphase ab. Und sie stellt in Aussicht, dem Publikum durchaus etwas bieten zu wollen (siehe Interview). Und mit Iveta Lalova haben die Organisatoren eine veritable Herausforderin für die Könizerin verpflichtet; die Bulgarin belegte an der EM 2016 über 100 Meter Rang 2 – vor Kambundji.

Alex Wilson hat am vergangenen Sonntag gar auf einen Einsatz am Diamond-League-Meeting in Stockholm verzichtet, weil er Schmerzen im rechten Oberschenkel bekundete – und hinsichtlich des Heim-Meetings nichts riskieren wollte. «Nun will ich es easy angehen», meint er, und fügt dann an, «damit kann ich die 200 Meter immer noch in 20,30 laufen.» Vor sechs Jahren trat er letztmals im Wankdorf an, sicherte sich an der Schweizer Meisterschaft in 20,66 den Sieg. Vor zwei Wochen lief er die halbe Bahnrunde 37 Hundertstel schneller, stellte damit einen neuen Landesrekord auf. Wilson lächelt und meint dann: «Ich freue mich, wieder hier zu sein.»

Und ja, dann wäre da noch Léa Sprunger. Anders als bei Kambundji und Wilson ist der Saisonstart der Langhürdlerin durchgezogen verlaufen. «Schlecht, gut, schlecht», meint sie, angesprochen auf ihre drei Rennen. Es gelte nun, im Kopf stark zu sein, sich auf die positiven Dinge zu fokussieren. In Bern übrigens wird Sprunger mit der 4×400-Meter-Staffel antreten. Mit einer guten Zeit will sich die Equipe das Ticket für die EM in Berlin sichern. Die gute Nachricht ist: Am Samstag werden Sprunger im Wankdorf ganz sicher keine Kinder im Weg stehen. *Marco Oppliger*

ZEITPLAN

Vorprogramm

ab 14.45 Uhr im Leichtathletikstadion Wankdorf mit nationalen Serien über 100, 200, 400, 800 und 3000 Meter

Hauptprogramm

19.35 Uhr: Stabhochsprung (Frauen)
20.30 Uhr: 4×400 m (F)
20.35 Uhr: Weitsprung (Männer)
20.42 Uhr: 110 m Hürden (M)
20.53 Uhr: 200 m (M)
20.57 Uhr: 30-m-Turnier (Halbfinal)
21.07 Uhr: 800 m (F)
21.17 Uhr: 1500 m (M)
21.26 Uhr: 30-m-Turnier (Final)
21.35 Uhr: 4×400 m (M)
21.45 Uhr: 100 m (F)

Weitere Informationen:
www.citius-meeting.ch

MUJINGA KAMBUNDJI

«Ich möchte schauen, ob ich das durchhalte»

Am Mittwoch rannte Mujinga Kambundji über 200 Meter in Ostrava auf Rang 3. Morgen tritt die Könizerin in Bern über die halbe Distanz an – und vor Heimpublikum will sie ganz nach vorne laufen.

Bitte vervollständigen Sie folgenden Satz: Am Samstag um 21.45 Uhr werde ich...

(lacht) ...hoffentlich das Rennen gewinnen. Das ist mein Ziel, wenn ich schon zu Hause antreten kann. Ich hoffe, es gibt einen schnellen Lauf und wir werden gute Bedingungen haben.

Zumindest Letzteres dürfte passen: Am Samstagabend sollen in Bern immer noch Temperaturen um die 20 Grad herrschen. Beste



Bedingungen also, um ihre Bestzeit über 100 m (11,07) zu senken.

Wird es wirklich so sein, ist es nicht unmöglich. Zudem ist die Bahn im Wankdorf nicht schlecht. Ich bin zwar ein bisschen müde von den letzten Wochen, aber bis am Samstag sollte das wieder gehen.

Sie haben bereits sechs Rennen bestritten, drei davon im Rahmen der Diamond League. So intensiv sind Sie noch nie in eine Saison gestartet. Ist das auf den Trainerwechsel zu Rana Reider zurückzuführen?

Nein. Ich habe mit ihm erst darüber gesprochen, als ich die Planung schon ungefähr aufgeleitet hatte. Es ging mir darum, einmal ein paar Wettkämpfe mehr zu machen. Ich möchte schauen, ob ich das durchhalte. Bis jetzt muss ich sagen: Es macht mehr Spass, wenn man öfters laufen, sich mit mehr und vor allem anderer Konkurrenz messen kann.

Sie sind noch nie so schnell und vor allem noch nie so konstant in eine Saison gestartet. Es scheint, als ob Sie sich richtig entschieden haben.

Ja, ich denke schon. Es ist natürlich anstrengend, das merke ich gerade jetzt wieder mit der Rückreise von Ostrava (Anm. der Red., Kambundji trat diese in der Nacht auf Donnerstag an). Aber daran kann man sich gewöhnen.

Bis jetzt haben Sie alleine trainiert, erhalten von Reider dafür die Pläne. Wann werden Sie erstmals zu ihm in die Niederlande reisen?

Vielleicht Ende Juni. Wir haben die Daten noch nicht genau miteinander abgeglichen. Aber wir sind ständig in Kontakt.

Interview: mob



Mujinga Kambundji

Foto: Keystone